



Winterbestand von Rebhuhn, Greifvögeln und anderen Vogelarten um Prellenkirchen 2005/2006

Kurt NADLER

Untersuchungsgebiet und Methoden

Vom 7.-15. Jänner 2006 wurde der Wintervogelbestand eines praktisch waldfreien Untersuchungsgebietes (UG) von 28,4 km² Größe im Umkreis von Prellenkirchen flächendeckend erhoben. Bei Begehungen (und ergänzenden Befahrungen) wurde das Gebiet mit einem Fernglas 7x40 nach Rebhühnern, Greifvögeln und Reiher abgesehen. Dabei wurden maximale Kartierungsabstände von 150 bis gut 500 m eingehalten, in Weinbaufluren deutlich kürzere. Die spezielle Suche nach Rebhühnern erforderte zudem das gezielte Abgehen geeigneter linearer Gehölzstrukturen und die Mitberücksichtigung von Fährten. Die Aufnahme entspricht einer zumindest einmaligen Vollkartierung des Untersuchungsgebietes. Ergänzende Beobachtungen kurz vor und nach der Kartierungsphase sind in Abbildung 1 miteinbezogen und wurden bei Bedarf mit ausgewertet.

Das UG reicht von der Umgebung des Flugfeldes Spitzerberg in der Gemeinde Hundsheim und dem Ortsrand von Schönabrunn im Westen bis knapp an die Straße Kittsee-Gattendorf im Osten und überschreitet im Nordosten die burgenländische Grenze. Es wurde in drei Probeflächen (PF) unterteilt:

PF 1 ist eine Agrarlandschaft von 26,29 km² Größe in Seehöhen von ca. 140 m (Ausläufer der Donau-Leithaniederung) bis ca. 210 m (Plateaulandschaft als niederösterreichische Fortsetzung der Parndorfer Platte). Die Geländemorphologie ist von weiten Ebenen geprägt, ergänzt um wellige Geländeformen und sanfte, frühjahrsfeuchte Talsenken. Der Untergrund ist schottrig. Weite Bereiche sind locker durch Gehölzzüge, meist alte, verschiedenartige Windschutzstreifen, gegliedert, andere Teile auch großflächig offen. Sonstige Landschaftselemente sind teils Wasser führende Gräben mit Schilf- oder Hochstaudensäumen und Baum- bzw. Strauchbeständen, ein ausgedehntes Feldwegenetz, kleinstflächige alte Schottergruben-Sukzessionen, Einzelbäume, ein großer, umzäunter Marillengarten, wenige Nussalleen, ein großer Kompostplatz und ein großer Halbtrockenrasen des Fluggeländes. Größere Gebietsteile sind mit Windkraftanlagen durchsetzt. Die Zerschneidung durch Verkehrswege ist wie auch allgemein das menschliche Störungs-niveau gering; Hochspannungsleitungen fehlen. Als Sitzwarten interessante Stromleitungen sind sehr selten. Winterfruchtanbau dominiert: Wintergerste, Winterroggen, Raps und etwas Winterweizen; sonstige Ackerkulturen sind Sonnenblume, diverse Sommergetreide, Erbse, Luzerne, Wicken und Win-

termohn. Der Anteil schwarzbrach liegender Äcker war zur Kartierungszeit gering. Andere Äcker vor Sommerfrucht trugen abgefrosteten Senf, vereinzelt Segetalbewuchs oder Stoppeln. Nach Struktur, Vegetation und Pflegeweise unterschiedliche Brachen sind relativ reichlich vorhanden; allerdings ist die Brachausstattung der Fluren sehr verschieden.

Überwiegend auf PF 1 wurde von 7.-10.1 eine Wegstrecke von knapp 63 km zurückgelegt. Von einzelnen Gebietsteilen liegen Beobachtungen von mehreren Tagen vor.

PF 2 betrifft 1,06 km² strukturarmes Wein-Acker-Mischgebiet am Raubwald im Nordosten des UG in Seehöhen von 150-192 m. Es wurde am 8. und 10.1. zusammen mit PF 1 begangen.

PF 3 umfasst 0,93 km² strukturreiche Weinbaulandschaft an der östlichen Spitzerberg-Südabdachung samt Kellerviertel mit markanten, oft gehölzbestockten Geländestufen im Löß. In der kleinteiligen Flur wechseln Weingärten mit Brachen und Äckern. Locker eingestreut finden sich Obstbäume. Hier erfolgten Nachmittagsbegehungen: am 11.1. 3,7 km und am 15.1.2006 5,2 km.

Zur Haupt-Kartierungszeit war die höher gelegene westliche Gebietshälfte – zuletzt etwas durchbrochen – etwa 10 cm schneebedeckt, der tiefer gelegene Ostteil weitgehend aper. An der Spitzerbergflanke lag zuerst Schnee, dann aperten Südböschungen teilweise aus. Im ganzen UG hatten höherwüchsige Brachen eine beständige Schneedecke gesammelt. Die Böden waren wassergesättigt: In den Senken des Ostens standen etliche mit der Zeit durchgefrorene Lacken. Die Bachgräben waren zum Großteil zugeweht. Vergleichsweise war zur selben Zeit das Marchfeld und das südliche Donau-Vorland geschlossen und relativ dick schneebedeckt und die Parndorfer Platte insgesamt etwas schneereicher als das UG. Der Wetterverlauf gestaltete sich folgendermaßen: gänzlich aper bis 27.12., sehr starke Schneefälle 28. und 30.12., gebietstypisch starke Verwehungen; durchgehend Regen bis nasser Schneefall 1.1.-6.1. bei kaum über 0°C ab 8.1. trockene Frostperiode, die sich vom 22.1. an zu einer kurzen Kältewelle verschärfte.

Dank für die Beschaffung von Literatur gebührt H.-M. BERG und A. GAMAUF (Naturhistorisches Museum Wien), für die zeitweilige Mitarbeit bei den Erhebungen G. HAUG.

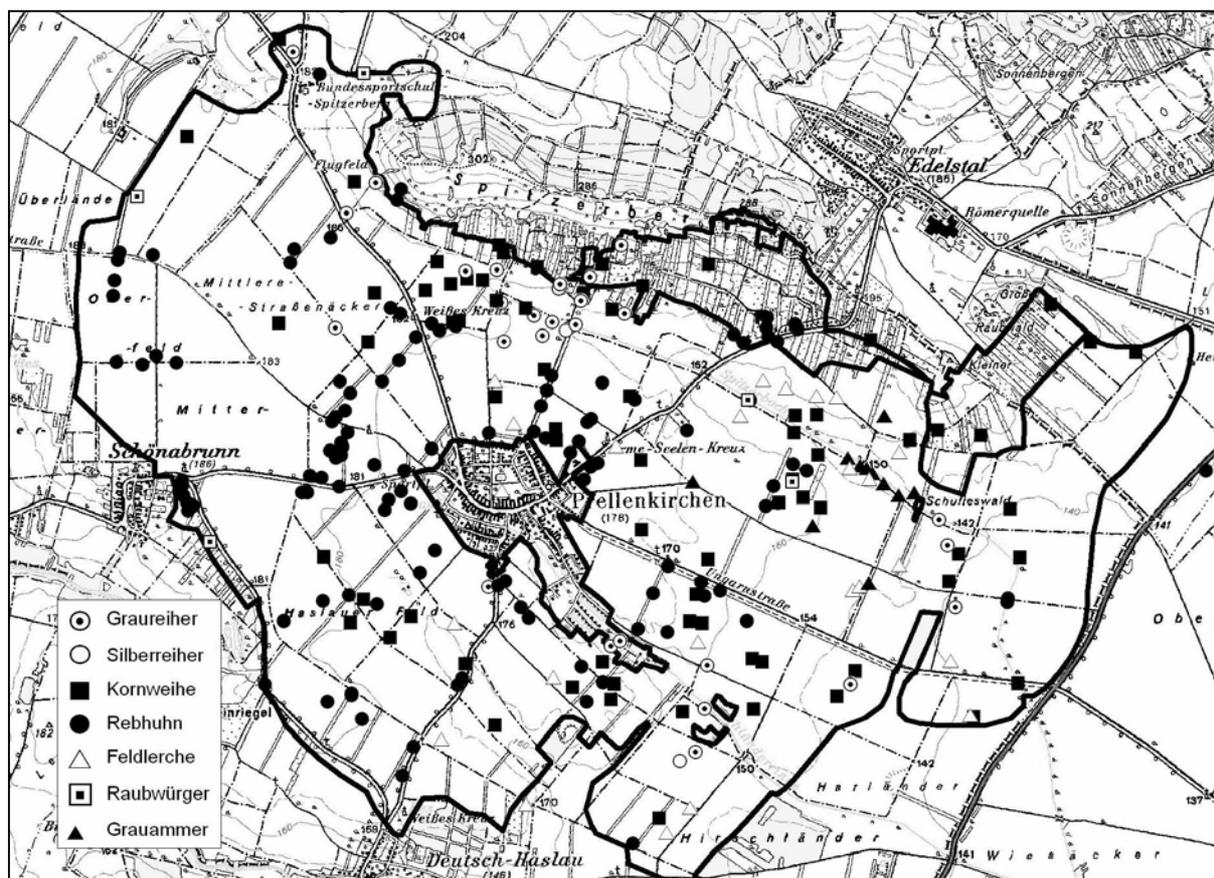


Abbildung 1: Untersuchungsgebiet mit den drei Probeflächen sowie der Verbreitung ausgewählter Vogelarten nach Daten von 23.12.2005 bis 26.1.2006 (einschließlich einzelner Überflugsbeobachtungen und Folgebeobachtungen gleicher Individuen).

Tabelle 1: Bestandsdichten ausgewählter Arten anhand des (mittleren) Bestandesschätzwertes und der jeweiligen Bezugsfläche mit Angabe des spezifischen Gefährdungsstatus.

Art	Bestandszahl	Bezugsfläche in km ²	Ind./km ²	Ind./10 ha
Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>)	13	27,35 (PF 1+2)	0,48	0,05
Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	41	28,28 (PF 1-3)	1,45	0,15
Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)	18	28,28 (PF 1-3)	0,64	0,06
Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>)	528	27,22 (PF 1+3)	19,40	1,94
Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	180	26,29 (PF 1)	6,85	0,69
Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>)	3,5	26,29 (PF 1)	0,13	0,01
Graumammer (<i>Emberiza calandra</i>)	150	26,29 (PF 1)	5,71	0,57

Ergebnisse

Silberreiher *Casmerodius albus*: Spärlicher Gast, zwei Beobachtungen, nicht mehr als ein Exemplar im Gebiet.

Graureiher *Ardea cinerea*: Mindestens drei, eventuell bis sechs Exemplare im Gebiet, regelmäßiger Nahrungsgast auf Feldern, Brachen, an Gräben und regelmäßiger Überflieger; 27 Beobachtungen zwischen 7. und 18.1.

Rebhuhn *Perdix perdix*: Etwa 528 Individuen, fast ausschließlich im Agrarland der PF1, nur wenige in die Weinbaulandschaft der PF3 bei der Kellergasse Pellenkirchen eindringend und unmittelbar vom Rand der PF1 in einem Fall auch Fährten auf den Felsrasen des Spitzberges emporführend. Das Vorkommen konzentriert sich an Windschutzstreifen mit Wildfütterungen, sekundär auf Wintersaat, wenig



auf höherwüchsigen Flächen mit höherer Schneelage und schlechter Übersicht. Truppstärken von zwei bis ca. 28 Exemplare.

Kornweihe *Circus cyaneus*: Es gelangen 75 Beobachtungen zwischen 23.12.2005 und 17.1.2006; Schlichtkleidvögel sehr stark überwiegend (etwa 85 %); Gesamtbestand wahrscheinlich 13 Exemplare (2 Männchen und 11 Weibchenfärbige). Trotz hervorragender Beobachtungsmöglichkeiten wurde keine erfolgreiche Jagd beobachtet, allerdings zweimal Stoß auf Rebhuhntrupps. Die Präsenz auf PF 1 und 2 ist zwar flächendeckend, jedoch sind die Teilgebiete sehr unterschiedlich frequentiert. Die Suchflüge sind stark auf Brachen bzw. brachenreiche Fluren konzentriert.

Mäusebussard *Buteo buteo*: Häufigster Greifvogel im Gebiet, ca. 41 Exemplare, trotz unterschiedlicher Schneedecke recht gleichmäßig verteilt auf allen Probeflächen vorkommend; meist sitzend (auf Gehölzen und am Boden), aufgrund fehlender Thermik praktisch kein Kreisen; länger anhaltendes Stehen in der Luft wurde nur von Einzelexemplaren am Spitzerberg wiederholt beobachtet.

Turmfalke *Falco tinnunculus*: Wesentlich seltener als Mäusebussard; sehr verbreiteter, lockerer Be-

stand; etwa 18 (16-20) Exemplare. im UG; nur oder fast nur Weibchenfärbige; auf Gehölzarten, kurz fliegend oder rüttelnd.

Weitere Greifvogelbeobachtungen betrafen einen überfliegenden **Kaiseradler** (*Aquila heliaca*), einmal den **Habicht** (*Accipiter gentilis*) in PF 1 und fünfmal den **Sperber** (*A. nisus*) einmal vergebliche, sehr wendige Flugjagd im Offenland auf Feldlerche, sonst meist an Gebietsrändern.

Feldlerche *Alauda arvensis*: 24 Nachweise vom 7.-10.1. betreffen einen wechselnd starken Schwarm (bis ca. 150 Ex.) südlich der Kellergasse und zahlreiche, weit verteilte Beobachtungen von wenigen bis einzelnen Exemplaren (am Boden und fliegend, keine Zugbewegungen).

Raubwürger *Lanius excubitor*: Fünf weit verteilte Beobachtungen auf PF1, nicht auf Windschutzstreifen; geschätzt 3-4 Individuen.

Graumammer *Miliaria calandra*: Zentraler Aufenthaltsort war ein Graben mit Röhricht, Einzelbäumen und Futterstellen wo sich ca. 100-200 Exemplare aufhielten. Sie waren fast durchwegs mit Goldammern durchmischt; zeigten teils ausgeprägtes Schwarmverhalten. Vereinzelt war leiser Gesang (Subsong) zu hören.

Diskussion

Das Rebhuhn weist im UG mit 19,4 Exemplaren pro 100 ha für rezente österreichische Verhältnisse sicherlich gute Bestandeshöhen auf. Vergleichsweise konnte DORNBERGER (1983) in einer locker wald-durchsetzten Landschaft Mittelfrankens nur 4,9 Individuen pro 100 ha feststellen. Schmale Feldgehölze tragen auf PF1 dem Deckungs- und gleichzeitigen Offenheitsbedürfnis dieser Art in optimaler Weise Rechnung.

Die Greifvogel-Artengarnitur ist nur mäßig artenreich (vgl. MATTERN 1979, BIERINGER & LABER 1999), allerdings sind die Dichten bei Mäusebussard, Turmfalke und Kornweihe hoch. Starke Winter-Greifvogelbestände sind für Ackergebiete des pan-nonischen Ostens Österreichs typisch. Auch die Abundanz-Rangfolge der Arten ist üblich (vgl. GAMAU 1987, BIERINGER & LABER 1999). Im Vergleich außergewöhnlich ist der hohe Kornweihenbestand (vgl. HAASS et al. 1983, GAMAU 1987, BIERINGER & LABER 1999). Diese Vogelart profitiert augenscheinlich vom Brachenangebot, welches übrigens in weiten Teilen des benachbarten Nordburgenlandes noch höher ist. Sie ist die einzige Greifvogelart mit auffälliger Bindung an jene Habitats-elemente, was mit ihrer von Mäusebussard und Turmfalke abweichenden Jagdstrategie zusammenhängt. Es ist zwar mit Winter-Ortstreue zu rechnen, doch sind die Aktionsgebiete sehr groß und können (vor allem bei Zu-Fuß-Kartierungen) zu markanten Auszählfehlern führen, auf die ZUPPKE (1972) hinweist. Er fand in Norddeutschland Winter-Aktions-gebiete von 6-8 km Durchmesser, das ist größer als das gesamte UG in Prellenkirchen! Der vorliegende Schätzbestand von

13 Wintergästen auf nahe 30 km² (0,48/km²) ist somit eher als Maximalwert zu interpretieren. In Schleswig-Holstein erbrachten Untersuchungen in guten Jahren ähnliche 0,5 Exemplare/km², in schlechten 0,04 (BUSCHE 1988). Fast durchwegs dominieren in den mitteleuropäischen Überwinterungsgebieten „weibchenfärbige“ Individuen stark. Die Relation von adulten Männchen zu Schlichtkleidvögeln liegt im Seewinkel beispielsweise in zwei Jahren bei 1: 11,7 bzw. 1:5,3 (DVORAK & GRÜLL 1985).

Mäusebussard und Turmfalke weisen im UG höhere Bestandsdichten als in Ackergebieten in der hessischen Oberrheinebene (HAASS et al. 1983) oder in von Grünland dominierten Gebieten in einem schlechten Mäusejahr in Schleswig-Holstein (BUSCHE 1988) auf. In Nordbayern überstiegen die Bestände des Mäusebussards nur einmal im Frühjahr (87 auf 50 km² entsprechend 1,74/km², MATTERN 1979) vorübergehend die hiesigen Werte.

Erwähnenswert sind die höchstwahrscheinlich durchgehenden Vorkommen der Feldlerche in diesem strengen Winter. Auch auf der benachbarten Parndorfer Platte wurden im Jänner 2006 punktuell Feldlerchen beobachtet (H.-M. BERG mündl. Mitt.).

Kompaktes Winterauftreten der Graumammer ist auch aus der ehemaligen DDR nachgewiesen (GLIEMANN 1970). Unter milden Winterbedingungen wesentlich dezentraler geht die Überwinterung von Graumammern auf den Britischen Inseln vor sich (DONALD & EVANS 1994). Erste Sänger tauchen im alljährlich begangenen Bereich Prellenkirchen-Nord bis Spit-



zerberg in der Regel im März auf. Auch GLIEMANN (1970) beschreibt für 16.3., ausnahmsweise auch schon im Februar, den ersten Territorialgesang im Überwinterungsgebiet, nachdem sich bis 26.2. der Winterschwarm von etwa 350 Exemplaren aufgelöst hatte. Der errechnete Dichtewert kann aufgrund des geklumpten Vorkommens nicht als repräsentativ gelten.

Die Abundanzen des Raubwürgers scheinen in Prellenkirchen deutlich höher zu liegen (hochgerechnete 13 Ex./100 km²) als im oberösterreichischen Alpenvorland mit 0,5-2 Winterrevieren pro 100 km² (PÜHRINGER 2001). SAMWALD & SAMWALD (1990) wiesen in der Südoststeiermark 9,08 Exemplare/100 km² nach. Aussagen zu Winterreviergröße und -beständigkeit können allerdings nicht getroffen werden.

Geringe Schneehöhen und relativ wenige Tage mit Schnee, Brachanteile in den Fluren und die winterliche Wildfütterung mit Körnern, wie sie in weiten Teilen der PF1 praktiziert wird, fördern bzw. ermöglichen in der Region Überwinterungen von Singvogelarten wie Feldlerche, Grauammer, Rohrammer und Hänfling. Im Sommer und Herbst 2005 konnten

sich gute Mausbestände aufbauen, von denen zur Kartierungszeit noch allgemein auffällig zahlreiche Löcher und Gänge zeugten. Durch den Straßenverkehr ist ein ständiger Nachschub an Tierkadavern gesichert, von dem Generalisten wie Aaskrähe, Elster, Mäusebussard und vielleicht der Turmfalke profitieren. Flurgehölze sind für den Großteil der nachgewiesenen Vögel von hoher Relevanz. Für Rebhühner stellen die vorhandenen Windschutzanlagen jedenfalls im Winteraspekt einen Hauptaufenthaltort und eine Zufluchtstätte bei den vorherrschenden Störungen aus den Offenbereichen dar. Selbst Kornweihen als typische Offenlandbewohner kommen mit ihnen sehr gut zurecht: einzelne Individuen stellten beim Durchfliegen des Geästs von Windschutzstreifen an immer gleichen Stellen sehr gute Ortskenntnisse unter Beweis.

Eine etwas geringere Dichte von Vogelnachweisen (Abb. 1) im Westteil des Gebietes (der großflächig nur einmal begangen wurde) dürfte auch in der weitgehend geschlossenen Schneedecke und der Armut an Brachen und Feuchtezügen begründet sein. Dichtere Fundpunkte einiger Arten entlang von Straßen sind hingegen durch wiederholte Begehungen und Befahrungen bedingt.

Literatur

- BIERINGER, G. & J. LABER (1999): Erste Ergebnisse von Greifvogel-Winterzählungen im pannonischen Raum. *Egretta* 42: 30-39.
- DVORAK, M. & A. GRÜLL (1985): Daten zu Nachbrutzeit, Zug und Überwinterung gefährdeter und ökologisch wichtiger Vogelarten im Neusiedlerseegebiet 1981/82, 1982/83 und 1983/84. *Biologisches Forschungsinstitut Burgenland-Bericht* 52: 1-35.
- BUSCHE, G. (1988): Wintervogel-Erfassungen, insbesondere von Greifvögeln, in Niederungen Schleswig-Holsteins 1986/87. *Corax* 13: 91-99.
- DONALD, P.F. & A.D. EVANS (1994): Habitat selection by Corn Buntings *Miliaria calandra* in winter. *Bird Study* 41: 199-210.
- DORNBERGER, W. (1983): Winterbeobachtungen an Rebhühnern *Perdix perdix* in Mittelfranken. *Anz. Orn. Ges. Bayern* 22: 169-175.
- GAMAUF, A. (1987): Dreijährige Untersuchungen an einer Greifvogel-Winterpopulation im südlichen Burgenland. *Egretta* 30: 24-37.
- GLIEMANN, L. (1970): Das Revier der Grauammer. *Falke* 8: 260-267.
- HAASS, C., K. HANDKE, U. HANDKE & K. VOWINKEL (1983): Ergebnisse zweijähriger Sommer- und Winterbestandsaufnahmen an Greifvögeln im Bereich von Lampertheim, Kreis Bergstraße (1978/79). *Vogel und Umwelt* 2: 209-213.
- MATTERN, K.-H. (1979): Greifvogel-Winterbestandsaufnahmen in Nordbayern in den Jahren 1977/78 und 1978/79. *Garmischer Vogelkundliche Berichte* 6: 48-54.
- PÜHRINGER, N. (2001): Wintermonitoring beim Raubwürger (*Lanius excubitor*) in Oberösterreich: Dichte, Habitatwahl und erste Nachweise von Winterreviertreue. *Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell* 9/1: 47-62.
- SAMWALD, O & F. SAMWALD (1990): Winterbestand des Raubwürgers in Südostösterreich. *Egretta* 33: 86-87.
- ZUPPKE, U. (1972): Überwinternde Greifvögel in der Elbaue bei Wittenberg. *Falke* 19: 192-195, 242-245.

Mag. Kurt NADLER
Langobardenstr. 126/7/21
1220 Wien
email: technisches.buero.di.gudula.haug@aon.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [0016_01-02](#)

Autor(en)/Author(s): Nadler Kurt

Artikel/Article: [Winterbestand von Rebhuhn, Greifvögeln und anderen Vogelarten um Prellenkirchen 2005/2006. 12-15](#)